



Florian Keller: „Für einen Aufsteiger nicht normal“

Bremens
Trainer Florian
Keller im Kreis seiner
Schützlinge (links Lena
Frerichs) während des
Bundesligaspiels in
Flottbek.
Foto: Kaste

Sehr stark verlaufen ist der Einstand von Damen-Aufsteiger Bremer HC und Neutrainer Florian Keller in der 1. Bundesliga. Nach drei Saisonspielen ist man noch ohne Niederlage, der BHC schlug Alster und rang HTHC und Flottbek jeweils ein Unentschieden ab. Wie der Olympiasieger von 2008 zum Job in Bremen kam und was ihn an seinem neuen Team verblüfft, hat der 41-jährige im Interview mit DHZ-Mitarbeiterin Claudia Klatt erzählt.

Herr Keller, was hat Sie nach Bremen gebracht?

FLORIAN KELLER: Eine sehr, sehr reizvolle Aufgabe, die ich unbedingt annehmen wollte. Mein Vorgänger Martin Schultze hat hier 17 Jahre sowohl sportlich als auch infrastrukturell etwas Tolles aufgebaut, und durch seinen Abgang zum DHB war eine Position freigeworden, die natürlich sehr reizvoll für jeden Trainer ist. Martin hat noch selber seinen Nachfolger gesucht, und es war für mich eine Ehre, dass seine Wahl auf mich gefallen ist. Ich muss ganz ehrlich sagen, dass ich dort sehr glücklich bin. Man weiß ja vorher nie, wie es dann wirklich ist, aber die Entscheidung war vollkommen richtig, ich fühle mich

superwohl und bereue es nicht eine Sekunde, das gemacht zu haben. Es ist ein toller Verein und eine tolle Mannschaft. Ich bin nun einen Monat da, und es läuft bisher sehr gut, was man an den Ergebnissen ja auch sieht.

Es gab ja tatsächlich für Sie in der Saison bisher noch keine Niederlage.

Ja, und das gegen drei Topmannschaften dieser Nord-Gruppe, die ein wirklich tolles Niveau hat. Da ist jedes Spiel ein Topspiel. Das macht super viel Spaß, und dass wir jetzt gegen Alster, HTHC und Flottbek, also auch teilweise viel etabliertere

Vereine als Bremen, aus den jeweiligen Spielen ungeschlagen rausgehen, ist schon sensationell - und auch nicht unverdient. Im Endeffekt hätten wir eher mehr Punkte holen müssen, als wir jetzt geholt haben, aber das ist dann schon die neue Anspruchshaltung.

War denn das Saisonziel von vornherein erst einmal der Nichtabstieg, oder haben Sie schon größer gedacht? Sie wussten auch sicher nicht ganz, was Sie erwartet?

Als ich gekommen bin, wusste ich nicht genau, was mich erwartet, also wie das Niveau in der Halle ist mit so einer jungen Mannschaft - eventuell die jüngste in der Bundesliga, auf jeden Fall im Norden die mit Abstand jüngste. Das wusste ich nicht. Aber nach zwei Wochen Vorbereitung wusste ich schon, dass wir sehr gut sind und einiges möglich sein wird. Doch wie es dann in so einer Saison läuft weiß man ja trotzdem nie genau. Das Hauptziel des Vereins ist natürlich, dass man nicht absteigt. Das ist ja auch noch nicht entschieden. Der Bremer HC war ja erst einmal in der Bundesliga in der Halle und ist vor drei Jahren ohne einen Sieg und mit nur einem Punkt wieder abgestiegen. Dementsprechend war natürlich die Haltung vom Verein und das oberste Ziel, nicht abzusteigen. Aber mit meiner Truppe - so wie wir im Moment Hockey spielen - werden wir das auch sicher schaffen. Wir schauen mal, wie die Saison weiter verläuft. Wir gehen in jedes Spiel rein und wollen es gewinnen. Und das ist schon mal ein tolles Ziel, und daran sieht man auch diese unglaubliche Entwicklung in den letzten vier Wochen.

Es ist ein großer Schritt von einem etwas passiven Denken zu einem sehr aktiven Denken?

Ja, das ist es auch. Man muss die Leute in Bremen mitnehmen, weil es für sie auch neu ist, dass man jetzt in der Halle eine Mannschaft hat, die in jedem Spiel was Zählbares mitnehmen kann. Es ist wichtig, dass man eben bewusst lebt, was für eine tolle Mannschaft man zusammen hat. Ich bin Martin sehr dankbar, er hat mir ein tolles Team übergeben. Mit zwei reiferen Spielerinnen im Team haben wir eine perfekte Mischung. Mit Sicherheit werden wir auch noch Rückschläge erleben, das ist hundertprozentig sicher, aber auch da werden wir unsere Rückschlüsse ziehen und noch stärker zurückkommen. Das ist normal mit so einer jungen Truppe. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass wir in den bisherigen drei genannten Spielen erst fünf Tore aus dem Spiel heraus kassiert haben und im Gegensatz dazu zehn geschossen haben. Daran sieht man, dass wir aus dem Spiel heraus richtig gutes Hallenhockey spielen. Unser Hauptfokus im Spiel liegt im Ballbesitz, und diese neue Denkweise hat meine Mannschaft bisher super umgesetzt, und das macht mich stolz, da dieses Denken für einen Aufsteiger besonders in der starken Nordliga nicht normal ist.

Wie wichtig ist die Erfahrung von mehreren deutschen Meistertiteln in der Jugend für die Mannschaft, geben diese K.o.-Spiele Erfahrung?

Mit Sicherheit. Die „kleinen“ Mädels - wir spielen mit sechs U18-Spielerinnen von zwölf Spielerinnen - haben eine gewisse Siegermentalität durch die ganzen Titel, die sie gewonnen haben. Das ist schon mal vorhanden, was schon einmal sehr wichtig und von Vorteil ist. Aber man darf nicht vergessen, dass diese sechs U18-Spielerinnen, die jetzt gegen die Stars

» Gegen UHC wird es ein 50:50-Spiel auf Augenhöhe. Die Tabelle sagt, dass wir Außenseiter sind, weil Aufsteiger, UHC hat dagegen alle Spiele gewonnen. Ich erwarte jedoch ein enges und offensives Spiel. Wir werden reingehen und wollen es gewinnen.«

der Nord-Bundesliga spielen, in der Halle noch nie Bundesliga gespielt haben. Damit muss man auch erstmal lernen umzugehen, und um das zu bewältigen hilft die Mentalität, die die einzelnen Mädels haben, klar. Aber wie es bisher gelaufen ist, darüber sind die Mädels selber ein bisschen überrascht, und wir nehmen diesen Flow, der gerade vorhanden ist, mit.

Sie haben als nächstes dann den Tabellenführer UHC zu Gast. Was kann man also erwarten?

Der UHC hat auch eine sehr talentierte und interessante Mannschaft. Beide Mannschaften wollen kreatives Hallenhockey spielen. Es wird ein sehr interessantes Spiel für die Zuschauer. Das wird ein 50:50-Spiel auf Augenhöhe. Die Tabelle sagt, dass wir Außenseiter sind, weil Aufsteiger, UHC hat dagegen alle Spiele gewonnen. Ich erwarte jedoch ein enges und offensives Spiel, wobei Kleinigkeiten wie in der Halle immer das Spiel entscheiden. Wir werden reingehen und wollen es gewinnen.

Wie sieht im Moment Ihr Alltag im BHC aus?

Ich bin derzeit quasi von morgens bis abends den ganzen Tag im Club und lerne alle Kinder, alle Menschen im Club kennen, was toll ist. Ich habe bisher in so gut wie alle Mannschaften reingeschnuppert und mir einen Überblick verschafft. Besonders in einem neuen Club ist es wichtig, das Umfeld genau kennenzulernen, um ein Gefühl fürs Große und Ganze zu bekommen. Deswegen ist die Phase gerade superwichtig und sehr schön. Die Mädels und der Club haben mich unheimlich herzlich aufgenommen, ich fühle mich schon so heimisch, als ob ich viel länger als vier Wochen im BHC wäre.

Vielen Dank für das Gespräch!